

11. April 2007

Postulat

von Bastien Girod (Grüne)
und Markus Knauss (Grüne)

Der Stadtrat wird gebeten in einem Bericht an den Gemeinderat darzulegen, welche Handlungsmöglichkeiten die Stadt Zürich ergreifen will, um die Menschen, in den von der Klimaerwärmung stark betroffenen Gebieten, zu schützen und welche Massnahmen die Stadt Zürich trifft um die Aufnahme von Klimaflüchtlings vorzubereiten.

Begründung:

Die Klimaerwärmung wird, insbesondere in ärmeren Ländern, vielen Menschen die Existenzgrundlage entziehen:

Klimaflüchtlinge aufgrund der Wasserknappheit: Der neuste UNO-Bericht hält fest, dass bereits im Jahr 2020 in Afrika 75 bis 250 Millionen Personen aufgrund der Klimaerwärmung unter Wasserknappheit leiden werden.

Klimaflüchtlinge aufgrund des steigenden Meeresspiegels: Der neuste UNO-Bericht (IPCC), spricht von „vielen weiteren Millionen Menschen“, welche jährlich ihre Existenzgrundlage verlieren, weil ihre Heimatländer aufgrund tropischer Stürme und Überschwemmungen weggespült werden. Leider sind entsprechende Schätzungen zur Anzahl der Betroffenen nicht mehr enthalten. R. J. Nicholls, einer der IPCC-Autoren, hat jedoch in einer Studie entsprechende Schätzungen gemacht. Für die Jahre nach 2080 wird bei Fortsetzung der heutigen Politik und Energieversorgung mit 100 Millionen Personen gerechnet, die von Flutereignissen betroffen sind. Durch Schutzmassnahmen vor Ort und Stabilisierung der Klimaerwärmung lässt sich die Zahl der Betroffenen stark reduzieren (siehe Tabelle).

Weitere Folgen der Klimaerwärmung führen aber zu noch mehr Klimaflüchtlings, dabei nimmt deren Anzahl stark mit dem Ausmass der Klimaerwärmung zu. Insbesondere die Flüchtlinge aufgrund des steigenden Meeresspiegel werden bei fortschreitender Klimaerwärmung langfristig stark zunehmen, da das Abschmelzen des grönländischen und westantarktischen Eisschildes gemäss dem UNO-Bericht den Meeresspiegel um 14 m erhöhen wird.

Die Schweiz trägt mit ihren Treibhaus-Emissionen aktuell mit etwa 0.35 Prozent zur globalen Erwärmung bei. Gemäss Verursacherprinzip muss sie in gleichem Ausmass Verantwortung übernehmen und auch 0.35 Prozent der Klimaflüchtlinge aufnehmen.

Durch Schutzmassnahmen vor Ort, lässt sich die Zahl der Klimaflüchtlinge stark reduzieren. So kann mit baulichen Massnahmen die Zahl der von Flutereignissen betroffenen Personen auf 10 Millionen pro Jahr begrenzt werden. Eine noch grössere Reduktion der Anzahl Klimaflüchtlinge könnte durch die Stabilisierung der Klimaerwärmung auf unter 2 Grad bewirkt werden. Dies erfordert jedoch ernsthafte Massnahmen zur Reduktion der Pro-Kopf-Emissionen von heute 14 Tonnen CO₂ auf 1 Tonne CO₂.



Da aufgrund der bereits verursachten Klimaerwärmung nicht zu vermeiden ist, dass Menschen gezwungen sind, ihre Heimatländer zu verlassen, muss die Stadt Zürich jedoch auch Vorbereitungen in die Wege leiten, um die Klimaflüchtlinge möglichst herzlich aufzunehmen und ihnen in Zürich eine neue Heimat zu bieten.

Bei der Anzahl der Klimaflüchtlinge, die auf die Schweiz und die Stadt Zürich zukommen könnten, gehen wir entsprechend den erwähnten Studien von folgenden Zahlen aus:

Klimaflüchtlinge: Schätzungen für die Schweiz und die Stadt Zürich

	Einheit	Weltweit	Schweiz	Stadt Zürich
Treibhausmissionen (CO2 Eq.)	Mio. t	29'645	104	5
Bevölkerungsgrösse	Mio. p.	6000	7.4	0.37
Treibhausmissionen pro Kopf (CO2 Eq.)	Mio t/p.	4.5	14	14
Anteil	%	100	0.35	0.02
Klimaflüchtlinge durch Wasserknappheit in Afrika in den Jahren nach 2020:				
Klimaflüchtlinge ohne Schutzmassnahmen (1)	p./Jahr	16'250'000	56'788	2'839
Durch Überflutung in den Jahren nach 2080:				
Klimaflüchtlinge ohne Schutz	p./jahr	88'750'000	310'151	15'508
Klimaflüchtlinge mit Schutz	p./jahr	10'000'000	34'947	1'747
Klimaflüchtlinge mit Schutz und Klimapolitik	p./jahr	2'500'000	8'737	437

Quellen, Berechnungen und Bemerkungen:

Emissionen global: UNFCCC (2004), Emissionen Schweiz und Zürich: Pro-Kopf-Emissionen x Bevölkerungsgrösse. Pro Kopf Emissionen Schweiz: Klimaallianz (2006),

- (1) Anzahl Klimaflüchtlinge aufgrund der Wasserknappheit: Annahme 10 Prozent des Mittelwertes der betroffenen Flüchtlingen.
- (2) Anzahl Klimaflüchtlinge aufgrund der Überflutung: aus Tabelle 12 aus *Nicholls, R. J. (2004), Coastal flooding and wetland loss in the 21st century: changes under the SRES climate and socio-economic scenarios, global environmental change*. Für ohne Klimapolitik wurde der Mittelwert aus A1FI und A2 Szenario, für mit Klimapolitik (Nachhaltige Entwicklung) das B1 Szenario verwendet.

Bemerkung: Klimaflüchtlinge=Average people flooded. Die Zahlen zu den entstehenden Klimaflüchtlingen variieren, neben dem Meeresspiegel auch je nach Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung. Der Anteil, der in der Schweiz resp. Zürich aufgenommenen Klimaflüchtlinge ist eine normative, aus dem Verursacherprinzip abgeleitete Annahme. Der Anteil wäre bei Verwendung der kumulativen Emissionen höher, bei Betrachtung künftiger Emissionen tiefer.